

# Halle'sche Zeitung

Jahrgang 219

## für Anhalt und Thüringen.

Nr. 107

<p><b>Bezugspreis:</b> monatlich 30 Pf., vierteljährlich 85 Pf., halbjährlich 1,60 M., jährlich 3,10 M. (Postgebühren eingeschlossen). Einzelhefte 10 Pfennig.</p> <p><b>Verlagsstelle:</b> Halle-Saale, Leipziger Straße 41/42. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfach 2012.</p>	<p><b>Halle-Saale</b></p> <p><b>Freitag, 7. Mai 1926</b></p>	<p><b>Anzeigenpreis:</b> Die erste Zeile in der ersten Spalte kostet 10 Pfennig, die zweite 8 Pfennig, die dritte 6 Pfennig, die vierte 5 Pfennig, die fünfte 4 Pfennig, die sechste 3 Pfennig, die siebente 2 Pfennig, die achte 1 Pfennig, die neunte 1/2 Pfennig, die zehnte 1/3 Pfennig.</p> <p><b>Verlagsstelle:</b> Halle, Bernburg Str. 30. Fernruf von Kurpark Nr. 0960, eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Otto Schöle, Halle-Saale</p>
---	--	---

# Deutschland kann wieder Luftschiffe bauen

## Neue Begrenzung des Flugunterrichts für die Reichswehr

### Die Friedrichshafener Werft bleibt

Berlin, 7. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Nach den neuen Dispositionen soll heute nachmittags 4 Uhr in Paris das Luftfahrtabkommen unterzeichnet werden. Inzwischen erhielt man schon jetzt über das Verhandlungsergebnis interessante Einzelheiten, die zeigen, wie willig man gebracht die optimistische Auffassung gewisser deutscher Politiker ist. Sie sahen, daß man bei dem Abschluß der Luftfahrtverhandlungen von einer Befreiung der deutschen Luftfahrt sprechen könne.

Es dürfte zwar feststehen, daß die im Londoner Ultimatum vom Mai 1921 festgelegten Begriffsbestimmungen an sich aufgehoben sind, so daß Deutschland künftig in der Lage ist, Luftschiffe und Handelsflugzeuge ohne technische Beschränkung zu bauen.

Auch verläßt die Friedrichshafener Werft nicht der Begründung, woran sie die allierten Mächte selbst aus Prestigegegründen kein allzu großes Interesse gehabt haben dürften.

Es ist ferner damit zu rechnen, daß das Luftfahrt-Exekutivkomitee verschwindet und durch die freiwillige Garantie der deutschen Reichsregierung ersetzt wird, die sich den Entente-mächten gegenüber in besonderen Verträgen hat, seinen Bau von Militärflugzeugen nach Artikel 198 des Versailler Vertrages auszulassen.

Es bleibt also dabei, daß der Zweck der Begriffsbestimmungen des Londoner Ultimatum weiter in Wirksamkeit ist und daher Bau von Militär- und Jagdflugzeugen von der deutschen Regierung selbst unterbunden wird.

Die Angst der Locarnomächte vor einem Wiederaufleben der deutschen Militärfliegerei zeigt sich in keiner Weise beruhigt als in den Bedingungen, die sie auf der Berliner Luftfahrtkonferenz über die Neubildung von Flugzeugführern festgelegt hat. Die alten Begriffsbestimmungen enthielten keinerlei Beschränkungen, sondern lediglich die Verpflichtung der deutschen Regierung, über die ausgebildeten Flugzeugführer und

die auszubildenden Piloten eine Statistik zu führen. Nach dem Berliner Ultimatum hat die Reichsregierung die Verpflichtung übernommen, daß keine öffentliche Wehrübungen in reiner Sportflugausbildung finanziell unterstützt und das Reich selbst darf sich nur in dem Maße beteiligen, das den rein ausüblichen Anforderungen des Luftverkehrs notwendig gerecht wird.

Wichtig ist es auch, wie in Paris die private flugsportliche Betätigung von Reichswehrangehörigen geregelt werden ist. Dieser stand es bekanntlich Reichswehrangehörigen frei, sich auf ihre eigenen Kosten als Flugzeugführer auszubilden zu lassen und es ist bekannt, daß der erste Preisträger der Klasse A im deutschen Rundflug ein alter Reichswehrangehöriger war. Künftig wird die freie flugsportliche Betätigung von Reichswehrangehörigen in der Weise beschränkt, daß von allen Inhabern des Flugberechtigungsscheines nur 36 Militärpersonen ihren Führerschein weiterführen dürfen. Aus eigenen Mitteln und außerdem dürfen keine jährlich ganze sechs Reichswehrangehörige einen Flugzeugführerstatus erlangen, um den Berechtigungschein zu erlangen, und dieses Verfahren ist obenrein noch auf 6 Jahre begrenzt, so daß nach Ablauf dieser Zeit Deutschland lage und für 72 des Flugberechtigungsscheines 36 Militärpersonen besitzt. Man hat sich verheißt, über diese im Darfing ausgeübten Militärpersonen Statistiken zu führen und diese zu veröffentlichen.

Der Luftverkehr wird nach den Berliner Abmachungen entgegen anderslautenden Nachrichten so gehandhabt werden, daß demnach in Paris deutsche Flugzeuge und auf dem Verkehrsnetz nach französischer Fluggesetze, d. h. nach parisischem Prinzip, fliegen werden. Frankreich wird die Strecke Straßburg-Paris mit einer Zwischenlandung in Straßburg erhalten, während deutsche Flugzeuge nach Südbrabant einfliegen und von dort die Strecke nach Madrid betreiben können, um später den Verkehr nach Südamerika übernehmen zu können. Das Deutsche Luftverkehrsprojekt wird jedoch aus wesentlichen Gründen erst im nächsten Frühjahre zur Ausführung gelangen. Die Strecke Kopenhagen-Berlin über Hamburg wird entgegen anderslautenden Meldungen mit dänischen Flugzeugen im Rahmen der Linie Köln-Paris betrieben werden.

## Regierungskrise wegen der Flaggenfrage?

### Der Wortlaut der neuen Flaggenverordnung

Berlin, 7. Mai.

Die vom Reichspräsidenten am 5. Mai 1926 erlassene und vom Reichstag genehmigte zweite Verordnung über die deutschen Flaggen wird in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht werden. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Verordnung über die deutschen Flaggen vom 11. April 1921 (Reichsgesetzblatt Seite 483) wird wie folgt geändert:

1. In Abschnitt I erhält die Nummer 10 folgende Fassung: Nr. 10. Die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zur See wie die Handelsflagge, darauf, etwas nach der Stange hin verschoben, in den schwarzen und roten Streifen je bis zu einem Fünftel überreichend, der Reichsfähne, den Adler nach der Stange gewendet. Verhältnis der Höhe zur Länge des Flaggenfußes wie 2 zu 3."

2. In Abschnitt IV erhält Abs. 2 folgenden neuen Satz 2: "Die geschäftlichen und konsularischen Behörden des Reiches an außereuropäischen Plätzen und an solchen europäischen Plätzen, die von Seebandelschiffen angefahren werden, führen außerdem die Handelsflagge."

Die augenblickliche Krise ist nicht nur eine Regierungskrise, sondern tatsächlich eine Regierungskrise. Heute nachmittags wird im Reichstag der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett zur Abstimmung gebracht. Er ist noch bezweifelungslos aus der Reichsversammlung abzuweisen und muß deshalb im Anschluß an die Behandlung werden. Der Antrag ist nicht ungeschicklich, da die Wähler für ihn stimmen werden. Bei Lage der Dinge ist natürlich auch damit zu rechnen, daß die benachteiligte Fraktion schwerwiegende Beschlüsse faßt.

Die Haltung der Deutschnationalen kann und muß entscheidend bleiben, weil die Sozialdemokraten sich mehrschweigend der Stimme enthalten werden. Sie können einem Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett nicht zustimmen, weil

sie ihren eigenen Mißtrauensantrag, wenn auch in der Flaggenfrage, auf Dr. Luther beschränkt haben; sie können aber auch nicht gegen den kommunistischen Antrag stimmen, weil er schließlich von ihren Waffenbrüdern in der Entscheidungslage ausgeht. Lieber die Duldung der Deutschnationalen, bei denen also heute die Entscheidung liegt, ist noch kein Entschluß gefaßt. Es ist aber doch wohl anzunehmen, daß die Deutschnationalen unter Rücksichtnahme der Gründe, die gerade zu diesem Mißtrauensantrag geführt haben, heute nicht zur offenen Krise treiben.

Ganz anders liegen die Dinge bei der am Dienstag folgenden Abstimmung über den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen Dr. Brücker. Dieser Antrag werden einreichen die Sozialdemokraten, die Kommunisten, ein geringer Teil der Demokraten und vielleicht auch gewisse Zentrumstreue, während sich die Deutschnationalen zum mindesten der Stimme enthalten werden. Der Streit man also auch, wenn die heutige Reichsregierung nach keine Katastrophe bringt, unmittelbar vor der Entscheidung, die schon aus den Fraktionshaltungen des gestrigen und heutigen Tages ersichtlich sein wird.

### Der Eindruck in Amerika

New-York, 6. Mai.

In deutsch-amerikanischen Kreisen wird die Flaggenverordnung der deutschen Regierung sehr begrüßt, da die schwarz-weiß-rote Flagge im Ausland häufig unbekannt sein. Die "Staatszeitung" merkt die Wiedereinführung der schwarz-weiß-roten Flagge für die ausländischen deutschen Missionen unter einer Nebenbedingung an.

Der Bund der Auslandsdeutschen sandte an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann folgendes Telegramm: "Bund der Auslandsdeutschen, wolle fernstehend positiver Parteipolitik, bezügl. im Interesse der Geschlossenheit des Auslandsdeutschtums, Erlass der Flaggenverordnung. Dadurch genommene Verwendung der beiden, durch Verordnung des früheren Herrn Reichspräsidenten eingeführten Flaggen im Ausland entspricht einem Wunsche der Auslandsdeutschen, der keinen entsprechenden Ausdruck in letzterem Beschlusse des Auslandsdeutschtums fand. Befestigung Zinsespalz wird zu überbrückt und das Band zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum enger geschlossen. Auslandsdeutschtum, ges. Schme."

## Auf dem absteigenden Ast

Frhrn. v. Freytagh-Loringhoven, R. d. R.

Seit Dr. Luther sich von Stresemann und vielleicht auch von anderen Ratgebern — darüber wird zu gegebener Zeit zu reden sein — in die Bahnen der Locarno-Rolle drängen ließ, ist kein Stern von ihm geworden. Nichts will mehr so recht glücken. Bald werden die Minister Ungeklärtheiten, bald machen die Regierungsparteien Schwierigkeiten. Und dem nach vor kurzem so findigen Manne fällt nichts mehr ein. Er verläßt es mit der Weinboldischen Finanzreform und weiß doch, daß sie uns können tun, so vorzeitig stellen muß. Er will die Berenunftscheit fördern und muß es erleben, daß nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch die Freunde im Zentrum Widerstand erheben und gar davon sprechen, daß die im Ministerium aufgestandene Verordnungsgehalt eingeschränkt werden müßte. In der Frage der Fürstenbindung wiederum erhebt sich ein Sturm ob seiner Zurückhaltung. Die Regierung sei verpflichtet, zu führen, sie dürfe nicht mit den Händen im Schoß daliegen. Und nun kommt die Flaggenfrage.

Schlecht unterrichtet und übereifrige Leute haben versucht die Sache so darzustellen, als handle es sich hier um ein mehr oder weniger selbständiges Vorgehen des Herrn Reichspräsidenten. Sündenburg habe, so wurde behauptet, den Ast in deutschen Bolle überbrückt und den alten Farben wieder zu Ehren verfallen wollen. Deshalb habe er den Wunsch ausgesprochen, das Schwarz-weiß-rot ganz beibehalten, aber das Schwarz-weiß-rot daneben zu setzen. Diesem schlecht unterrichteten und übereifrigen Leute tun nun so, als bedeute das einen Sieg des nationalen Gedankens.

In Wahrheit liegen die Dinge ganz anders. Auslandsdeutsche und heimische Kreise haben immer wieder den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß mit Rücksicht auf das deutsche Ansehen draußen die alten Farben wieder gesetzt würden. Da haben sich eines Tages die Herren Stresemann und Müller angenommen und der Fall überlegt. Einerseits kann man das Wohlwollen jener Kreise brauchen. Andererseits könnte man hoffen, den Deutschnationalen große Wählermassen absperrig zu machen, wenn man auf einen so sichtbaren Erfolg im nationalen Sinne hinwirken dürfte, wie es die wenigstens teilweise Wiedereinführung der alten Farben wäre. Die republikanischen Parteien aber könnte man durch formale Angelegenheiten befähigen. Aus diesen Erwägungen wurde der seltsame Plan geboren, der nun das Licht der Welt erblickt hat: im Ausland soll bei feierlichen Gelegenheiten neben der Reichsdienstflagge die schwarz-weiß-rote gesetzt werden. Aber sie soll eine schwarz-weiß-rote sein, wie die Handelsflagge sie schon hat, und auch auf der Dienstflagge soll außer dem unbewegten republikanischen Adler eine solche Weisung prägen.

Dem Auslande würde ein solches Verfahren kaum imponieren. Unterstellt man doch im Grunde nur die Herrlichkeit unseres Volkes. Und alles in allem ist es eine Sache, die man sie sich allzu leicht denken kann. Unmöglich wird man an jenen Klassen erinnert, der beschloß, für jene Fahne vier Streifen anzuschaffen, die zum Anknüpfen eingerichtet waren, schwarz, rot, weiß und gelb. Je nach Bedarf sollte man dann diese oder jene Fahne herstellen können.

Mit diesem Plan sind die Herren Stresemann und Müller an den Reichspräsidenten herangetreten und haben ihn davon zu überzeugen gesucht, daß durch jene Verwirrung ein Herzenswunsch des Volkes erfüllt würde. Insbesondere für die Komteaten würde das ein Geschenk von unbeschreiblichem Wert bedeuten. Deshalb sollte der Reichspräsident die neue Regelung während seines Aufenthaltes in Hamburg in Kraft setzen.

Der Vorschlag auf seine vorläufig möglichen Nachteile ging der Reichspräsident auf diesen Plan ein. Er bog sich nach Hamburg, dessen regierender Bürgermeister, der Demokrat Peteren, einweist war und zugestimmt hatte. Anknüpfen aber war die Sache durchgefallen und unter den schwarz-weiß-rot Parteien erhob sich ein Sturm. Sozialdemokratie, Demokratie und Zentrum protestierten gegen den Reichspräsidenten mühte durch den Druck gebeten werden, über die ganze Angelegenheit Schweigen zu wahren. Peteren und seine Freunde wunderten sich — in Berlin übergab man nun von der anderen Seite her der Sache einen Schein, als sei Sündenburg der Vater des Gedankens und gar damit natürlich noch Del ins Feuer.

Heute ist noch nicht vorzusprechen, wie die Sache ausgehen wird. In den Regierungsparteien gibt es erhebliche Schwierigkeiten, die Demokraten sind gegen Müll, das



Haselnde über die deutsche Landwirtschaft Die Dollerversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats Darmstadt, 6. Mai.

Der diesjährigen Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats... Der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats, Dr. Kranz...

Nach weiteren Begründungen... Die Landwirtschaft ist der erhaltenswerteste Wirtschaftszweig...

Die Landwirtschaft ist der erhaltenswerteste Wirtschaftszweig... Die Schatzfrage im Lichte der Wissenschaft...

Regierungspräsident Dr. Rauter... Die Schatzfrage im Lichte der Wissenschaft... Die Schatzfrage im Lichte der Wissenschaft...

Ministerpräsident Dr. Brüning... Die Schatzfrage im Lichte der Wissenschaft... Die Schatzfrage im Lichte der Wissenschaft...

Streis hervorgehoben... Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt, geg. 1812, Berlin.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt, geg. 1812, Berlin... Amerikaner-Anleihe der Vereinigten Stahlwerke A.-G.

Amerikaner-Anleihe der Vereinigten Stahlwerke A.-G... Ueberzeichnung der adriatischen Schiffahrtsgesellschaft.

Ueberzeichnung der adriatischen Schiffahrtsgesellschaft... Konsumgüter-Spinnerei A.-G., Düsseldorf.

Konsumgüter-Spinnerei A.-G., Düsseldorf... Concordia Spinnerei und Weberei, Bismarck und Marzella.

Concordia Spinnerei und Weberei, Bismarck und Marzella... Konsumgüter-Spinnerei Göhr & Co., Leipzig.

Konsumgüter-Spinnerei Göhr & Co., Leipzig... Zur Kritik bei den Zuckerverweirern.

Zur Kritik bei den Zuckerverweirern... Adressen der Adressanten.

Salzfuhr-Konzern

Die Salzwerke Salzfuhr A.-G., die Continental Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G.

Die Salzwerke Salzfuhr A.-G., die Continental Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G.

Die Salzwerke Salzfuhr A.-G., die Continental Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G.

Die Salzwerke Salzfuhr A.-G., die Continental Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G.

Die Salzwerke Salzfuhr A.-G., die Continental Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G.

Die Salzwerke Salzfuhr A.-G., die Continental Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G.

Die Salzwerke Salzfuhr A.-G., die Continental Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G., die Salzwerke A.-G.

Generalverfammlungen

12. Mai.
H. G. der Herrschafts-Gesellschaft...

14. Mai.
G. G. der Herrschafts-Gesellschaft...

Halbesche Pfandbriefe A.-G.

In der G. B. waren 22 Aktien...

Berliner Börse

Berlin, 7. Mai. Der heutige Bericht...

Berliner Devisen-Kurs

Table with columns for geographical locations (e.g., London, New York) and their corresponding exchange rates.

Magdeburger Börse

Table listing various commodities and their prices in Magdeburg.

Leipziger Börse

Table listing various commodities and their prices in Leipzig.

Getreide und Produkte

Magdeburg, 7. Mai. (Getreidepreise) Weizen 14,60 bis 14,80...

Getreide und Produkte

Berlin, 7. Mai. Die letzten Meldungen vom Weizenmarkt...

Berliner Börse vom 7. Mai 1926.

(Ohne Gewähr.)

Large table listing various stocks and their prices on the Berlin stock exchange.

Briefe angehen...

Table listing various letters and their prices.

Metalle

Table listing various metals and their prices.

Amerikanische Börsenberichte

Table listing various American stock market reports.

Chicago

Table listing various commodities and their prices in Chicago.

Wien

Table listing various commodities and their prices in Vienna.

Hafel

Table listing various commodities and their prices in Haffel.

Hagen

Table listing various commodities and their prices in Hagen.

Schmalz

Table listing various commodities and their prices in Schmalz.

Wien

Table listing various commodities and their prices in Vienna.

Hafel

Table listing various commodities and their prices in Haffel.

Hagen

Table listing various commodities and their prices in Hagen.

Schmalz

Table listing various commodities and their prices in Schmalz.

Wien

Table listing various commodities and their prices in Vienna.

Hafel

Table listing various commodities and their prices in Haffel.

Hagen

Table listing various commodities and their prices in Hagen.

Schmalz

Table listing various commodities and their prices in Schmalz.

Wien

Table listing various commodities and their prices in Vienna.

Hafel

Table listing various commodities and their prices in Haffel.

Hagen

Table listing various commodities and their prices in Hagen.

Schmalz

Table listing various commodities and their prices in Schmalz.

Wien

Table listing various commodities and their prices in Vienna.

Hafel

Table listing various commodities and their prices in Haffel.

Hagen

Table listing various commodities and their prices in Hagen.

Schmalz

Table listing various commodities and their prices in Schmalz.

# Halle und Umgebung

Halle, 7. Mai

## Nach dem Regen

Gestern nachmittag ging über Halle das erste Regenwetter mit starken Regengüssen nieder.

Ob schon einmal jemand die nach Regenwetter aufstrebende Hitze einer Betrachtung gewürdigt hat? Sie gilt meistens als etwas Unschönes, Unangenehmes und Unmögliches, das man am besten „überbringt“. Und doch kann sie wunderbarlich ausfallen, z. B. wenn nach einem trüben Regenwetter die Sonne auskommt und sich das Himmelsgewölbe leuchtend in ihr spiegelt. So kann gut die Hitze unangenehm werden, zierliche Sprünge zögernder Mädchenfüße zu beobachten, während der Humor auf die Rechnung kommt, wenn ältere Semester das Hindernis nehmen. Auch praktisch ausnutzen läßt sie sich, indem man Papierkasschen auf die schimmeln lassen kann. Ja, ein ganzes Gartenbild hätten nicht Kinder anderer Straße hervorgezauert, aus etwas Sand, ein paar Steinen, einem Wadepöppel, Hüpfhölchen und natürlich einer ordentlichen Kröte.

Es kommt schließlich immer darauf an, von welchem Standpunkt man aus ein Ding betrachtet. Ist die Hitze so dreist, daß man sie nicht umgehen kann, so ist das z. B. für ältere Damen ein Alarmsignal, für werke Damen jedoch kein Problem, für Schulfrauen dagegen ein wenig rätselhaft. Daaß, nicht es nach allen Seiten, wie interessant! Die nachfolgenden Kinder sind wenigst und schlafen höchst langsam hindurch, und vielleicht gleich noch einmal zurück, um ein kleineres Liebedoll zu geleiten, oder auch bloß, weil es so schön war. Die Hitze ist schließlich doch schon nach, und Schelte gibt es auf alle Fälle zu Hause — warum also den Genuß nicht auskosten?

Wir werfen eine Kröte zur ersten einundzwanzigsten Menschenkenntnis. Ich war noch sehr jung, und meine Schwester war noch jünger, als uns an einem regnerischen Tage auf unserer letzten Vorstadtstraße ein hochgelegtes Paar entgegenkam. Wir, in unseren Gummischuhen und Regenmänteln, waren einfach geliebt von der uns entgegenkommenden Eleganz, und wenn wir schreien wollten, hätten wir keine Grenzen gefunden, aber jeder furchtbar vornehmen Herrschaften aus. Der Herr hatte die junge Schwäne untergefaßt und sprach so auf sie ein, daß er die breite Kröte, die zwischen uns und ihnen lag, nicht bemerke. Und richtig kam er mit seinen hellen Schuhen hinein. Da rief die Schwäne einseitig: „Mensch, wozu rennst denn in den Dreck ein?“

Sprachlos, entsetzt, um eine Million ärmer und eine Erfahrung reicher, hielten wir dem Paar nach, bis wir dann in ein nicht endemütliches Gelächter ausbrachen. Das war keine feine Geschichte. Aber Kröten sind ja eben etwas Unfeines.

Eva von Massow.

## Zwei Bäume vom Blitz gefaßt.

Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in zwei Bäume an der Straße nach Niesleben, die kurz hinter dem Heffeboden Bahnhof rechts abbiegt. Die Bäume stützten in sich zusammen und legten sich quer über die Chaussee, so daß die Halle'sche Feuerwehre zur Befreiung des Verkehrs Hindernisse alarmiert werden mußte. Dies gelang ihr auch in kurzer Zeit.

## Zwei schwere Straßenumfälle Aus dem ersten Stadtwerk gefaßt.

Gestern mittag wurde in der Geffstraße eine Radfahrerin von einem Personentransportwagen angefahren und geriet hierbei mit ihrem Fahrrad unter die Vorderäder des Transportwagens. Die Frau erlitt erhebliche Verletzungen an beiden Beinen und am Kopf und wurde in das nächste Haus gebracht, wo sie durch einen hinzugekommenen Arzt verbunden wurde. Das Fahrrad wurde hart beschädigt.

Am Nachmittag fuhr in der Bettiner Straße ein Radfahrer gegen die Vorderäder des Bürgerweises auf Straße vom Rabe und fiel gegen einen Baum, wo er demütigungslos liegen blieb. Er erholte sich in kurzer Zeit wieder und konnte abdann seinen Weg allein fortsetzen.

Gegen 10 Uhr abends brang in der Geffstraße ein Mann in seiner angezogenen Kleidung aus dem ersten Stadtwerk vor einem Hause auf die Straße. Es wurde in dem Transportwagen der Blitz ausgefaßt, wo ein Knöchelbruch und eine Angetelverletzung festgestellt wurden.

# Ein zweites Stadtbad für Halle?

Dorzüglich keine Baugelber aus der Stadtschaft — Fortsetzung der Etatsberatungen im Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß setzte gestern die Beratung des Haushaltsplanes für 1926 mit dem Etat der Hausbauverwaltung fort. Für Unterhaltung der städtischen Gebäude, Heizungsanlagen, Maschinen, Schindeln und Dachstuhlarbeiten, Kleinfahrer usw. wurden 498 700 Mark ausgemworfen. Einmalige Ausgaben sind in Höhe von 251 000 Mark vorgesehen. Das Kapitel erfordert einen Zufluß von 80 000 Mark. Es wurde anerkannt, daß dieser Etat ganz besonders sparsam aufgestellt sei, bemängelt wurde, daß die Kosten für einmalige Ausgaben gegenständig übertragbar gemacht seien; es wurde verlangt, daß nur die einmaligen Ausgaben, die untereinander veranlagt sind, gegenständig übertragbar sein sollen.

Der Magistrat machte geltend, daß die Unterhaltung der städtischen Gebäude im Verhältnis zu früher immerhin erhebliche Aufwendungen gemacht würden. Von kommunistischer Seite wurde die Errichtung von Bedürfnisanstalten an verschiedenen Plätzen gefordert, weiter die Errichtung eines Rathauses für Wohnungslose und Ermittelte, die Errichtung eines städtischen Krankenhauses, da großer Mangel an Betten vorhanden sei. Der Magistratsvertreter wies darauf hin, daß

ein Rathaus für Ermittelte einen Zweck erfüllen würde; es würde in kurzer Zeit belegt sein und es würde sich derselbe Mangel einstellen wie jetzt. Die Errichtung von Bedürfnisanstalten sei an sich notwendig, könne aber erst nach etwas zurückgestellt werden, bis dringender Bedarf befriedigt seien. Mit der Befreiung der Wohnungsverhältnisse wurde auch die Notwendigkeit der Errichtung eines Krankenhauses herabgemindert. Der Magistratsvertreter nahm im Anschluß an diese Debatte das Wort zur

### Frage des Wohnungsbaus.

Er behauptete, daß das Aufkommen aus der Haussteuer nicht reiflos zum Wohnungsbau verwendet würde. Es müsse das Versehen sein, anderweitig Kapital zum Wohnungsbau zu beschaffen. Zum habe der Beschluß des Provinziallandtages dienen sollen. Die Errichtung einer Stadtschule betreffend. Weber ist fester bei der Genehmigung der Einkünfteerträge. Weber ist fester, so daß die Hofnung schwinden müsse, daß noch in diesem Baujahr Gelder aus der Stadtschule flüchtig gemacht werden könnten. Auch eine persönliche Minderprüfung mit dem zuständigen Minister sei ergebnislos verlaufen. Remdandt werde die Angelegenheit im rechtlichen Einzelstudium weiter nicht einzunehmen, so hoffen, daß dann die Genehmigung erteilt werde, um wenigstens noch einen Teil des Baujahres ausnutzen zu können. — Der Antrag betr. Errichtung von drei Bedürfnisanstalten wurde angenommen, abgelehnt wurde der Antrag, für die Vorarbeiten für die Errichtung eines Krankenhauses 20 000 Mark in den Etat einzuführen.

Die Tiefbauberwaltung sieht eine Einnahme von 114 000 Mark vor. Für die Unterhaltung der städtischen Straßen und Bürgersteige sind 830 000 Mark eingelegt, dreimal soviel wie im vorigen Jahre. Auch sonst sind manche Beträge verdoppelt. Für die

### Reinpfasterung des Marktes

ist eine zweite Male im Betrage von 90 000 M. eingelegt, für Reupflasterungen auf besonderen Beschluß 150 000 Mark, für Oberflächenbehandlungen des Sandstraßen 110 000 Mark, für Reupflasterungen der Freizeitanlagen zwischen Leißthor und Engelsdorfstraße 84 000 Mark. Bekannt wurde, daß die Reupflasterung des Marktes erst im nächsten Jahre ausgeführt sei; ferner wurde darüber Klage geführt, daß von verschiedenen Seiten nachsehen in denselben Straßen Arbeiten vorgenommen würden; es müsse dahin gestreift werden, daß die verschiedenen Behörden und Verwaltungen mehr Sand in Sand mit einander arbeiten. Der neue Eigentümer des Tiefbauamtes gab die Erklärung ab, daß er bereits die nötigen Schritte für die Vereinfachung der Arbeiten getan habe. Die Straßenbeleuchtung soll um 100 000 Mark beschleunigt werden.

Das Kapitel Arbeiterlöhne schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 494 000 Mark ab. Der Schlichter erwartet eine Wehrnahme von Gehältern im Betrage von 66 000 Mark. Die Gehaltsentnahmen belaufen sich auf 454 000 Mark. Die Ausgaben haben sich im wesentlichen durch die geleisteten Löhne vermindert, auch die Materialkosten haben eine gewisse Steigerung erfahren. Der Etat gleicht sich aus. An den Erneuerungsfonds liefern 120 000 Mark abgeführt werden. Es wurde gefordert, ob dieser Betrag ausreichte, da besonders die maltsinellen Einrichtungen hart teratelt, zum Teil geradezu primitiv seien. Der Etat des Viehhofes gleicht sich mit 71 000 Mark aus; wesentliche Veränderungen sind nicht vorgenommen. Die Fleisüberkaufshalle

erbringt einen Ueberschuß von 10 000 Mark bei einer Einnahme von 76 000 Mark.

Bei den Badeanstalten erwartet das Stadtbad 191 000 Mark Einnahmen aus abgelegenen Bädern (30 000 Mark mehr); die Einnahmen der Badeanstalten beziffert sich auf insgesamt 245 000 Mark. Zum Erneuerungsfonds werden 42 000 Mark aufgeführt. Die Badeanstalten erfordern einen Zufluß von 20 000 Mark. Der Etat des Bades Wittekind gleicht sich mit 184 000 Mark aus. Aus dem Gesundheitsbureau wird eine Einnahme von 46 000 Mark erwartet, die Eintrittsgebühren sollen 70 000 Mark erbringen, der Badebetrieb schließt seine Einnahme auf 68 000 Mark.

### Aus dem Ausschusse wurde die

### Errichtung eines Volkshauses im Norden der Stadt

angeregt. Der Magistrat sieht die Frage fruchtbar gegenüber, daß nach die Befreiung eines Platzes Schwierigkeiten, Neuerdings sind Verhandlungen mit dem Justiz wegen Ueberlassung des Parkareals für diesen Zweck eingeleitet. Abgelehnt wurde ferner, daß das Stadtbad hart überfüllt sei und daß man sich allmählich mit der Frage der Errichtung eines zweiten Stadtbades befassen müsse; wann und wo, das sei eine offene Frage. Eine Erweiterung ist nicht möglich. Der Erneuerungsfonds sei für diese Zwecke verarmt. Besonders stiel werden die Wannenläufer in Anspruch genommen. Vorgelesen waren bei dem Ban des Stadtbades 55 000 Wannenläufer, während jetzt 125 000 Wannenläufer mit Einschluß der Reklamaläufer abgegeben werden. Es sei vielleicht zunächst ein Zeilprojekt möglich, im Süden der Stadt einen Raum für Wannenläufer herzutragen. Verlegt wurde, daß neuerdings die Verfügung erlangen sei, daß die ersten beiden Säber nur in Verbindung mit Hoffage abgegeben werden. Es ist dadurch allerdings eine Beschleunigung eingetreten; denn sie werden jetzt zum Preise von 250 Mark abgegeben, während früher das Bad 2 Mark, die Wanne 2 Mark kostete.

Der städtische Fuhrpark soll einen Ueberschuß von 53 000 Mark erbringen bei einer Einnahme von 229 000 Mark. Die Hauptausgabe entfällt auf Löhne (115 000 Mark); für Futter und Streu für Stutiere sind 55 000 Mark ausgeworfen, für Anstands- und Ergänzung der Geräte für Materialen, Öl- und Benzolverbrauch der Kraftwagen 30 000 Mark. Der Pferde-Verderb sind 200 Mark eingelegt.

Die Straßencleaning erwartet 32 000 Mark Einnahme, eine Ausgabe von 527 000 Mark. Während die Einnahme keine wesentliche Steigerung aufweist, ist die Ausgabe um mehr als 100 000 Mark gestiegen. Hierbei wurde erneut das Projekt der häuslichen Müllabfuhr angefaßt. Der Magistrat gab die Erklärung ab, daß die Sache eilig verfolgt werde, daß aber die Frage der Finanzierung Schwierigkeiten mache. Der Hauptteil der Ausgaben entfällt auf Löhne (245 000 Mark), während für Befreiung von Gehältern zur Straßencleaning und -Bereinigung 125 000 Mark vorgesehen sind.

Die Stadtentwässerung rechnet aus der Anstandsgebührengebühr mit einer Einnahme von 588 000 Mark. Die Abgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht. Die Gesamteinnahmen betragen 660 000 Mark. Der Etat gleicht sich an.

Die Gartenverwaltung hat mit geringe Einnahmen (44 000 Mark). Die Ausgaben betragen 230 000 Mark. Das Personal ist nicht wesentlich vermehrt worden, obwohl der Gutsparz Eintritt der Gartenverwaltung neu zugefallen ist. Für Löhne werden 145 000 Mark ausgeworfen, für Gehälter und Rückstellungen 96 000 Mark.

Die Feuerwehr bewegt sich mit ihrem Etat im Allgemeinen in den Grenzen des Vorjahres. Die Steigerung des Zuschusses beläuft sich auf 42 000 Mark.

Eine Erhöhung der Einnahmen um 80 000 Mark sieht die Friedhofsverwaltung vor, wobei nicht ersichtlich ist, ob eine Erhöhung der Gebühren erfolgt oder ob mit einer größeren Ertragsfähigkeit gerechnet wird. Die Ausgaben steigen sich um den gleichen Betrag, so daß ein Ausgleich erfolgt. Der Magistratsvertreter gab die Auskunft, daß die Gebühren eine gewisse Erhöhung erfahren haben, um die Ausgaben auszugleichen.

Das Kapitel Arbeitsamt schließt mit denselben Zahlen ab wie im Vorjahr, 47 000 Mark in Einnahme und Ausgabe.

Der Kirchenetat hat keine Einnahmen, die Ausgaben betragen 6900 Mark, von der Einkünften wurde Erziehung beantragt. Dieser wie die übrigen Etats wurden angenommen.

— Die Ankunft des neuen Fuhrparken, die für Sommerabend angekündigt war, hat sich, wie wir erfahren, um einige Tage verzögert.

# ÜBER 250 000 PAAR SALAMANDER-SCHUHE UNSERE MONATL. ARBEITSL. LEISTUNG

Diese Zahl dokumentiert die Leistungsfähigkeit der Salamander - Schuhfabriken.



Salamander - Schuhe sind schön, gut und preiswert schon in den Preislagen:  
12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>

# SALAMANDER

Halle (Saale), Leipziger Straße 100.











**Tagesordnung**  
für die Sitzung der Stadtvorordneten am  
Montag, den 10. Mai 1926, nachm. 4 Uhr.  
Offizielle Sitzung

1. Wahl der Mitglieder aus den Bewerberausstellungen beim Binnmarkt.
- 2-3. Rechnungsentlohnungen & Gehalt 5. Bezeichnung der Listen des städtischen Sekretariats.
6. Haushaltsplan 1926. Hieran nichtöffentliche Sitzung.

Der Stadtvorordnetenvorsteher.  
Bulle.

**Pa. Weizenmehl**  
1 Sack = 25 Pf.

**Pa. Kaiser-Auszugmehl**  
1 Sack = 25 Pf.

**Pa. Weizenroggen**  
1 Sack = 25 Pf.

**Pa. Haferflocken**  
1 Sack = 30 Pf.

**Hafergrütze Knorr**  
1 Sack = 35 Pf.

**frische Molkekei-Butter**  
1 Sack = 110 und 100 Pf.

**Louis Eiseid**  
Brüderstraße 15, am Markt.

Mein Feld ist die Welt!

**BARUSIN**

die bewährte  
**feerfreie Dauer-Dachpappe!**

Erhältlich in den Baumaterialienhandlungen und Dachdecker-Geschäften. Wenn nicht, bei der Verstellungsfirma  
**Büsscher & Hoffmann, Akt.-Ges.**  
Dachpappe- und Anstrichwerke  
Halle a. S., Luß-Dolltzer Str. 28; Fernr. 9004

**Fernruf: 9009**  
**Jalousien- u. Roll-läden-Werkstätten**  
Reparatur und Neuanlagen  
**Ernst Eibel**  
Büro: Schweschkstr. 33  
Eingang: Betramstraße  
Anzeiger: kostenlos - unveränderlich

**Holzversteigerung.**  
Dienstag, den 11. Mai d. J., vormittag 9 1/2 Uhr kommen im Scopauer Holz meistbietend zum Verkauf:

- ca. 45 Rüstern von 0,08 bis 2,94
- ca. 45 Eichen von 0,09 bis 2,10
- ca. 21 Eichen von 0,05 bis 1,89

um 11 1/2 Uhr

- ca. 20 m Eichenstamm und Knüppel
- ca. 10 m Rüsternstamm und Knüppel
- ca. 4 m Eichenstamm und Knüppel
- ca. 20 Haufen Abram und Guschel

Sammelplatz: Westungasse des Holzes.  
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
**Rittergut Scopau bei Merseburg.**  
Fernsprecher Merseburg 47.

**Grudeöfen**  
Jeder Größe und Ausführung, von M. 12.- an.  
Groß. Poisen mit Platteneinlage. Einfach mit Wärmeröhre und Wasseranlage zu Konkurrenz-ent billigen Preisen

**Robert Richter, Ritterstr. 5,**  
Werkstatt f. alle Blech- u. Schlosserarbeiten.

Die Bläse über die  
Verstellung unterirdischer  
Telegraphenlinien in der  
Zonine Wörsch, in der  
Braunstraße Halle-  
Verlag von km 10,121 bis  
10,2 und in der Frei-  
straße von Gröben 10,1  
Östliche liegen von  
beute ab 4 Wochen bei  
dem Postamt in Gröben  
aus.

Salle (Saale),  
den 1. Mai 1926.  
Telegraphenbauamt.

Haltbare, gute  
**Schühnenkel**  
empfiehlt H. Schmo Ickh.  
Gr. Steinstraße 54.

**Bohnenstangen**  
Saam-  
rosenblühe  
Waldarten  
Gartenharkon  
**Carl Schumann**  
Holzhandlung  
Große Steinstraße 30.  
Fernruf 6474.

**Herrren-Hüte**  
Sport-, Regatta-, Schüler-  
Mützen

in grosser Auswahl  
zu billigsten Preisen

**Friedrich Koch, Halle**  
Leipziger Strasse 74 :: Fernruf 3962

**Verdingung**  
von Kleinfeldern im Scharwingsfeld am  
Dreieck bei 14. Mai d. J. 98. vom 10 Uhr im  
stadtl. Hofbauamt Rathausstr. 6. Zimmer 100.  
Verdingungsgegenstande sind: 1. Umfriedung  
des Feldes für 0,50 Hektar. Aufstellungs-14 Tage.  
Salle, den 2. Mai 1926.  
Städtisches Hofbauamt.

**Stellengefuche**

**Lehrling**  
aus guter Familie, mit mindestens 6 Schul-  
jahre, für die Fabrik u. Maschinenbau-  
der Fabrikantenarbeiten geeignet. Gefl.  
Anfragen an er. H. R. 7173 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Verleiher**  
bei hoher Verzinsung  
**Geat. Preitenmose, Zwickau (Sax.)**  
Gefl. Anfragen unter H. R. 7173 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wirtschaftslehrling**  
mit 18 Jahren, der mit  
seiner Familie verbunden  
ist, für ein Lehrlings-  
stellenamt.

**Friedrich Grünbe,**  
Bismarckstr.  
Gefl. Anfragen unter  
H. R. 7173 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Stellengefuche**

**Maschinenbauer,**  
20 Jahre alt, sehr gut  
ausgebildet, für ein  
Lehrlingsstellenamt  
geeignet. Gefl. Anfragen  
unter H. R. 7173 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Chauffeur.**  
20 Jahre alt, sehr gut  
ausgebildet, für ein  
Lehrlingsstellenamt  
geeignet. Gefl. Anfragen  
unter H. R. 7173 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gärtner,**  
20 Jahre alt, sehr gut  
ausgebildet, für ein  
Lehrlingsstellenamt  
geeignet. Gefl. Anfragen  
unter H. R. 7173 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wohnungen**  
bei 4 Zimmer der hal-  
benstr. Angebote unter  
H. R. 7173 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

**Anzüge**  
hochfeine Hatur-Süßgrün-  
Tafelbutter  
2 dunkel polierte Doppel-  
Bettstellen,  
1 Sommer-Anzug  
Berndorfstr. 17, i. r.

**Belgie-Fohlen**  
für Export  
preiswürdig zu kaufen  
geht.  
m. H. Grünfeld.  
Berndorfstr. 17, i. r.

**Verleiher**  
Gebrauchte transport-  
Kochherde  
verf. Gröben billig zu  
verkaufen.  
**Kobert Richter,**  
Ritterstr. 5.

**Dereins-Nachrichten**  
Zur Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erliegen  
den Mitteilungen folgende Bedingungen:

**Büfettier**  
ab 20 Jahre. Gute Kenntnisse  
in der Buchführung. Gefl. Anfragen  
unter H. R. 7173 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Fräulein,**  
wird gut und gewissenhaft  
ausgebildet.  
**Justiz-Beisitzung**  
aus der Schule.  
**Straßen,**  
H. R. 7173 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wohnungen**  
bei 4 Zimmer der hal-  
benstr. Angebote unter  
H. R. 7173 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

**Wohnungen**  
bei 4 Zimmer der hal-  
benstr. Angebote unter  
H. R. 7173 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

**Arbeits-Vereinbarung.** Die am 1. Mai 1926  
in der Saale bei Halle a. S. abge-  
schlossene Vereinbarung zwischen  
den Arbeitgebern und den Arbeit-  
nehmern ist durch den Reichs-  
minister für Arbeitsschutz und  
Sozialversicherung am 1. Mai 1926  
für die Dauer von 12 Monaten  
aufrechterhalten worden.

**RADIO**  
Leipziger Sender.  
Sendungen, den 8. Mai.  
11.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
12.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
13.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
14.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
15.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
16.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
17.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
18.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
19.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
20.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
21.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
22.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
23.15 Uhr: Musikalische Sendung.  
24.15 Uhr: Musikalische Sendung.

**Sangerhausen**  
Lichtspiele hohe Tanne  
Sangerhausen.  
Nur 4 Tage! Freitag bis Montag!  
Der erste Deutschland-Beitrag:  
"Volk in Not".  
Das Idealbild von Tannenberg 1914 in 7 Akten.  
Herr: Bergmann.  
Sonntag: 11 Uhr: Ausverkauf.

**Weißenfels**  
Artillerie-Verein Weissenfels.  
Wir erinnern unter anderem an die am Sonntag,  
den 8. Mai d. J. abends im Schützenhaus  
stattfindende Versammlung mit Damen und  
Kindern. Eintritt jedes unserer Mitglieder  
kostenlos.  
Sonntag: 7 Uhr.

**Etabl. Bahnhofrestaurant**  
Weißenfels  
bei  
Weißenfels (Saale)  
(Thüringer Platte)  
Besitzer: Karl Grünfeld Fernruf: Weißenfels 763  
Das schönste Ausflugslokal der Weißenfels Umgebung  
empfiehlt den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schülern  
zur Veranstaltung von Festlichkeiten, Kaffeekränzchen, Garten-  
und Kinderessen usw. seine schönen Lokalitäten, den Saal  
(nach erfolgtem Umbau) und seinen einzig dastehenden großen,  
schattigen Garten. Zur Veranstaltung von Picknicks steht mein  
schöner Wald meinen Gästen zur gütigen Benutzung zur  
Verfügung. — Aufmerksamste Bedienung, mäßige Preise.  
Kaffee in Kannen in jeder Größe. Kuchen in bekannter Güte.  
— Gute Speisen und Getränke.

**A. HUTH & CO.**

**Waschstoffe** Baumwolle und Seide  
**Wolldrucke** Große Auswahl  
Gute Qualitäten  
Billige Preise

**Roh-Seide** bedruckt, 80 cm breit, auch mit Bordure  
**Waschen-Seide** Streifen und Karos bis 130 cm breit

**A. HUTH & CO.** A. Halle = S.  
G. Große Steinstr. 86/87  
Marktplatz 21  
beachtensw. Schaufenster

